

Leistungskonzept des Seminars Gy/Ge am ZfsL Köln, Konkretion für das Fach Kunst

Allgemein zum Fachseminar

Die Fachseminararbeit im Fach Kunst konkretisiert das Leistungskonzept des ZfsL Köln, Seminar GyGe. Dabei erhalten die Referendarinnen und Referendare bewertende, aber nicht benotete Rückmeldungen zu ihren Leistungen, insbesondere unter folgenden Aspekten: Die Referendarinnen und Referendare arbeiten kontinuierlich im Fachseminar mit und beteiligen sich aktiv an der Akzentuierung der Sitzungen. Sie entwickeln Aufgaben und Unterrichtsreihen für ihren Unterricht, dokumentieren und reflektieren entsprechende Unterrichtsergebnisse und Erfahrungen und präsentieren diese im Fachseminar.

Beurteilungsbereich Außerunterrichtliche Aktivitäten

s. Angaben im Gesamtkonzept des Seminars GyGe

Beurteilungsbereich Fachseminar und Sonstige Ausbildungszusammenhänge

Im Verlauf der Fachseminararbeit sind die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gefordert, zwei Sonstige Ausarbeitungen anzufertigen, mit dem Ziel den Aufbau berufsbezogener Kompetenzen in allen Handlungsfeldern zu ermöglichen. Die Festsetzung der Sonstigen Ausarbeitung erfolgt nur nach Rücksprache mit den Fachleitungen.

Verbindlich:

Gestaltung eines Sitzungsteils (auch in digitalen Formaten)

Sonstige Ausarbeitungen, jeweils mit Kontextualisierung und schriftlicher Reflexion, können u.a. sein:

⇒ vorbereitende Sequenzplanung mit besonderer Berücksichtigung eines Schwerpunktes (z.B. Heterogenität)

- ⇒ Konstruktion einer Lernaufgabe inklusive schriftlicher Reflexion
- ⇒ Beispiel für Medieneinsatz samt Reflexion, Konzeption einer digitalen Lerneinheit, Planung eines Blended-Learning-Konzeptes
- ⇒ Anleitung einer fachspezifischen Recherche mit einer Lerngruppe samt Reflexion
- ⇒ Beispiel einer schriftlichen Leistungsbeurteilung oder Beurteilung gestaltungspraktischer Arbeiten (von bewerteten Schülerarbeiten unterschiedlicher Notenbereiche (gut / mittel / schwach) - oder anderweitiger fachspezifischer Leistungsnachweise, z.B. eine Klausur mit Kontext, Aufgaben, Erwartungshorizont und Kopie von zwei Ergebnissen, Reflexion des Bewertungsprozesses, als konstruktive Rückmeldung für die eigene Unterrichtstätigkeit
- ⇒ Dokumentation eines Unterrichtsvorhabens unter dem Aspekt der Leistungsbewertung
- ⇒ Darlegung der Leistungsbeurteilung der Sonstigen Mitarbeit unter Berücksichtigung eines Diagnoseinstruments sowie daraus resultierender Lernempfehlungen/ Förderaufgaben und ggf. einer kompetenzorientierten Rückmeldung
- ⇒ Videoanalyse: Dokumentation des Lernverhaltens/der fachlichen Leistung einzelner Schüler:innen einer videographierten Unterrichtsstunde und daraus resultierender Diagnose sowie Entwicklung von Maßnahmen der Individuellen Förderung
- ⇒ Dokumentation einer binnendifferenzierend angelegten **Aufgabenstellung** (Materialien + Arbeitsauftrag + Binnendifferenzierung + Erwartungshorizont + Reflexion der SchülerInnenenergebnisse)
- ⇒ Dokumentation einer fachspezifischen Beratung von Schüler:innen und

Reflexion der Möglichkeiten der individuellen Förderung

Beurteilungsbereich Unterrichtsbesuche

Mindestens 2 UBs sollen in der Sekundarstufe II stattfinden, davon einer in der Qualifikationsphase, optional in einem Leistungskurs. Insgesamt sollten die Jahrgangsstufen möglichst gleichmäßig abgedeckt werden.

Mindestens ein UB sollte im SU stattfinden, möglichst gegen Ende der Ausbildung.

Bei der Auswahl der Themen, Methoden und abzudeckenden Kompetenzen sollte eine möglichst große Bandbreite entsprechend der fachlichen Relevanz berücksichtigt werden. Insgesamt sollte auf eine schlüssige Verzahnung von Theorie und Praxis (in der Reihenplanung) geachtet werden.

Zu den Alternativformaten, die je nach Pandemiesituation als UB zum Einsatz kommen können, siehe separates Informationsblatt auf der Homepage des Seminars.